

Jazz-Abo Soli & Big Bands

Avishai Cohen Trio

Freitag
4. März 2022
20:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Jazz-Abo Soli & Big Bands

Avishai Cohen Trio

Avishai Cohen *b, voc*

Elchin Shirinov *p*

Roni Kaspri *dr*

Freitag

4. März 2022

20:00

Keine Pause

Ende gegen 21:30

Avishai Cohen Trio

Ganz schön grantig konnte er werden, der legendäre Jazzbassist Charles Mingus, und dies, wenn es sein musste, auch auf offener Bühne, sofern die Erinnerung des Autors dieser Zeilen nicht ganz trügt. Ein für den Empfänger geradezu verheerendes »Shut up!« schleuderte Mingus seinem Trompeter Jack Walrath bei einem Konzert in Düren im Jahr 1975 entgegen, als dieser es wagte, frühzeitig in das unbegleitete Solo eines Bandkollegen einzusteigen.

Solcherart autoritäre Intervention wäre bei unserem heutigen Gast völlig undenkbar. Gottlob haben sich die Hierarchien im Jazz in den letzten Jahrzehnten wohltuend verflacht. An die Stelle des halbgottähnlichen Bandleaders ist der kooperative, sich eher als primus inter pares verstehende Musiker getreten. Auch Avishai Cohen fühlt sich diesem Ansatz verpflichtet. Wenn man etwa sieht, wie beindruckend selbstlos der Bassist der blutjungen Schlagzeugin Roni Kaspí, die erst seit vergangener Herbst diesem formidablen Trio angehört, für Minuten im Stück *Seven Seas* das Spotlight überlässt, spürt den besonderen Teamgeist, den zu kreieren der israelische Ausnahmemusiker in seinen verschiedenen Formationen stets bemüht war und ist. Hier bekommt jeder seinen Freiraum, meist gibt es eine die Spannung schürende Einleitung, wie dies bei jenen klassischen Blue-Note-Sessions unter der Leitung von Rudy Van Gelder noch selbstverständlich war – eine fast vergessene Kunst, die Avishai Cohen jedoch zu neuer Blüte zu führen scheint.

Überhaupt, New York City: den »Big Apple« muss man neben der israelischen Heimat des Bassisten unbedingt erwähnen, wenn man versucht, sich dem Phänomen Avishai Cohen zu nähern. Vor gut dreißig Jahren ging Cohen mit zwei Freunden nach New York und schlug sich zunächst als Straßenmusiker, Bauarbeiter und Möbelpacker durch. Parallel dazu besuchte er die New School for Jazz and Contemporary Music. Mittlerweile gilt der heute 51-Jährige zu den wenigen Bassisten, die sich auch als Komponisten, Arrangeure und Bandleader einen Namen gemacht haben – neben den verstorbenen Charlie Haden, Charles Mingus wäre nur noch Dave Holland zu erwähnen. Dass Cohen zu diesem



illustren Kreis gehört, ist nicht zuletzt dem Pianisten Chick Corea geschuldet, der das Talent des jungen Israelis entdeckte.

1997 nahm Corea ihn in sein Trio und seine Band Origin auf. Und so konnte mit einem Mal eine größere Öffentlichkeit hören, was für ein großartiger Musiker und Teamplayer Cohen ist. Heute spielt es für Cohen im Grunde keine Rolle, in welchem Kontext er seine Stücke präsentiert, »Hauptsache, das Material spiegelt deine Persönlichkeit wider, die du in diese Musik investierst, nur allein das zählt.« Egal ob mit langjährigen Triopartnern (darunter der mittlerweile sehr bekannte Pianist Shai Maestro) oder in größeren Ensembles – Avishai Cohen bleibt stets als anregender Bandleader präsent, ohne sich jedoch allzu exponiert in den Vordergrund zu stellen. Lieber lässt er seine ostinat pulsierenden Kompositionen sprechen, die mal in Richtung Latin, mal in Richtung Funk tendieren, ohne den nahöstlichen Background verhehlen zu wollen. Zuweilen tut sich Cohen auch als Pianist und Sänger hervor, und auch seine Kompositionen gestaltet er ausschließlich auf dem Klavier. Doch bleibt der Bass das eigentliche Instrument, um sich als Live-Musiker adäquat auszudrücken. Ist es an ihm, eine seiner unvergleichlich perkussiven Improvisationen anzugehen, die der ein oder anderer Kritiker gar mit einer

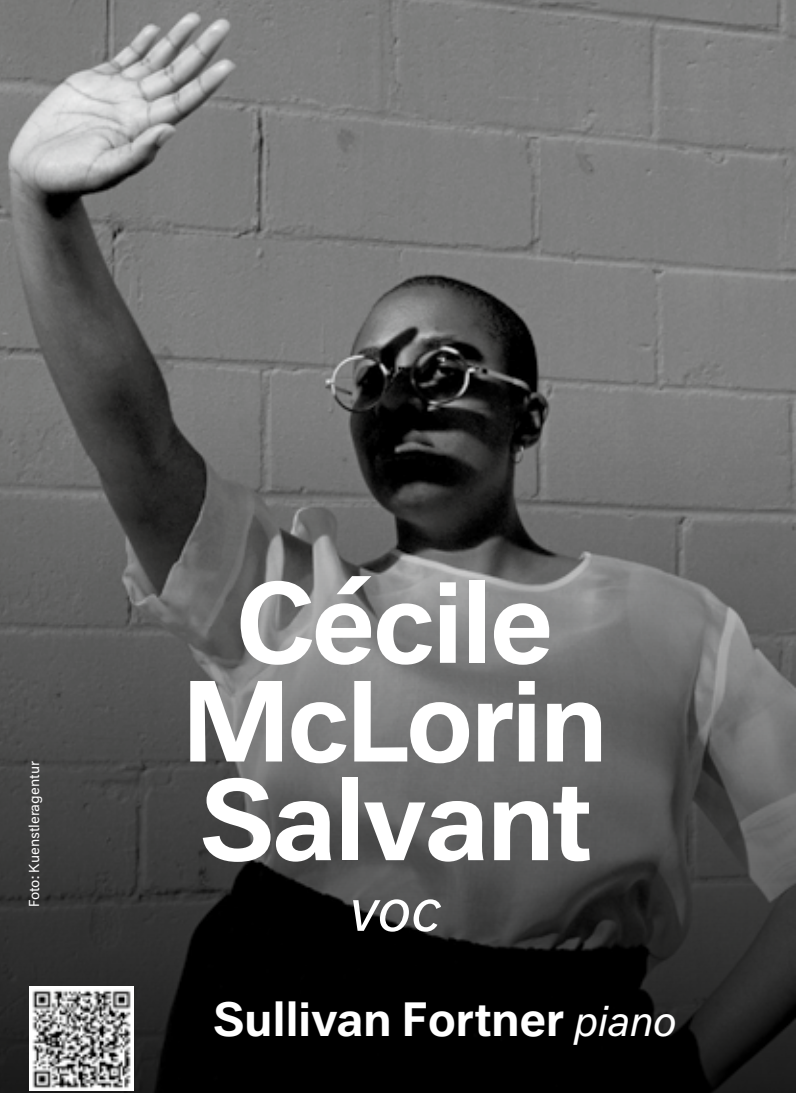
»Explosion« vergleicht, steigt die Betriebstemperatur, egal in welchem Ambiente, merklich.

Seit einigen Jahren lebt Cohen wieder in Israel, dort, wo er, inspiriert von Jaco Pastorius' Bassgitarrenspiel die ersten musikalischen Schritte unternahm. Erstaunt musste er feststellen, dass sich dort die Parameter signifikant verschoben haben: »Da hat sich eine authentische israelische Jazzszene entwickelt. Und seltsam, ich bin dabei von einem der Jungen zu einem der Alten geworden«. Heute ist er es der sich jungen Talenten annimmt, sie präsentiert und für Kontakte sorgt, wie sie sich in Tel Aviv beim »Best Young Israeli Jazz«-Event ergeben. Seine Schlagzeugin Roni Kaspi freilich wählte einen anderen Weg, um auf sich aufmerksam zu machen. Ein Video von Cohens unbegleiteten Bass, das er auf Instagram eingestellt hatte, unterlegte sie mit einem eigenen Drumpart und schickte das Ganze dem Bassisten, der sie daraufhin spontan zu den Aufnahmen für sein neues Album einlud. Das Ergebnis dieser eher ungewöhnlichen Bekanntschaft ist heute Abend zu erleben.

Tom Fuchs



Kölner
Philharmonie



Cécile
McLorin
Salvant

VOC

Sullivan Fortner *piano*



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

kölnticket

west**ticket** bonn**ticket**

Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Freitag
18.03.2022
20:00

April

FR
08
20:00

Götz Alsmann *Klavier, Gesang, Moderation*
Caroline Kieseewetter *Gesang*

WDR Big Band

WDR Funkhausorchester
Frank Strobel *Dirigent*

SO SCHÖN WIE HEUT'
Wirtschaftswunder-Hitparade!

Schwelgen in alten Zeiten, die Fülle des Aufbaus spüren. Tanzen, singen, rocken und die Rollenklischees mit Augenzwinkern auf die Schippe nehmen. WDR Big Band und WDR Funkhausorchester erlauben einen Einblick in das wunderbare WDR-Archiv mit seinen Schätzen aus der Swing-Zeit. Willkommen, Caterina Valente & Co.!

Westdeutscher Rundfunk in
Kooperation mit KölnMusik

SA
09
20:00

Aynur *vocals*
Alex Simu *cl*
Xavi Torres *p*
Ediz Hafizoglu *dr*
Coskun Karademir *tembur*
Ruven Ruppik *perc*
Jeroen Vierdag *db*

»Aynurs Stimme zu hören bedeutet, die Verwandlung aller Möglichkeiten menschlicher Freuden und Leiden in einen Klang zu hören«, sagt der Cellist Yo-Yo Ma und schwärmt: »Sie erreicht die Tiefe unserer Seele, reißt uns das Herz auf und vereint uns alle für einen Augenblick. Es ist unvergesslich!« Die in der Türkei geborene Sängerin ist eine der wichtigsten kurdischen Musikerinnen unserer Tage. Sie ist auf dem von Riccardo Muti geleiteten Ravenna-Festival ebenso zu erleben wie auf der Kölner Birlikte-Kundgebung oder in Fatih Akıns Dokumentarfilm »Istanbul Hatırası«. Leben und Leiden der kurdischen Bevölkerung, vor allem von kurdischen Frauen, stehen im Zentrum ihrer Lieder. Viele ihrer Wurzeln liegen in der bis zu 300 Jahre alten kurdischen Volksmusik. Aynur verbindet sie mit westlichen Klängen und hat dabei ihren ganz eigenen Stil entwickelt: modern und melancholisch, engagiert und innig.



**Kölner
Philharmonie**

Julian Lage Trio

Julian Lage *Gitarre*
Jorge Roeder *Kontrabass*
Dave King *Drums*

Foto: Nathan West



koelner-philharmonie.de
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Samstag
02.04.2022
20:00

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Tom Fuchs ist
ein Originalbeitrag für dieses Heft.
Fotonachweis: Avishai Cohen Trio ©
Gülcan Acar

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH

